

Der Bahn-Haltepunkt Großbeeren ist seit seiner Inbetriebnahme 2006 ein ständiger Aufreger, an dem sich auch die örtlichen Parteien in steter Unregelmäßigkeit abzuarbeiten versuchen.

Artikel veröffentlicht: Donnerstag, 18.07.2013 17:33 Uhr

Großbeeren. Nun war die SPD an der Reihe. Sie hatte am Dienstag gemeinsam mit der SPD-Bundestagsabgeordneten Andrea Wicklein zuständige Vertreter der Deutschen Bahn AG auf den Haltepunkt Großbeeren eingeladen, zumal auch in den Augen der SPD die Situation am Bahnhof Großbeeren nach wie vor unbefriedigend ist, so Roland Habich vom SPD-Ortsvereinsvorstand. Gekommen waren unter anderen der Regionalbeauftragte Ost der Deutschen Bahn AG, Joachim Trettin, und die für den Bereich Potsdam zuständige Bahnhofsmanagerin Kirstin Kobs.

Gute Nachrichten brachten die Bahner nicht mit: Die rückläufigen Einstiegszahlen in Großbeeren verhinderten leider bauliche Verbesserungen wie zum Beispiel den seit langem geforderten barrierefreien Zugang etwa durch Fahrstuhl und Brücke zu den Zügen Richtung Berlin. Dies sei auch mittelfristig nicht umzusetzen, hieß es. Auch mehr und verbesserte Taktzeiten des Regionalverkehrs würden deutlich mehr Fahrgäste und Pendler aus und nach Großbeeren voraussetzen.

Rundgang über den Bahnhof Großbeeren (1:54)

Angesichts des erheblichen Wachstums von Großbeeren (Eröffnung eines neuen Teiles des GVZ und der Berliner JVA) müsse man aber, so Andrea Wicklein, darauf achten, dass der Bahnhof Großbeeren nicht in Gefahr gerät, abgehängt zu werden. Von Seiten der Bahn wurde zugesagt, weitere Fahrgastzahlen auch von alternativen Zustiegsbahnhöfen wie Teltow zur Verfügung zu stellen.

Übereinstimmung bestand darüber, dass die Attraktivität des Bahnhofs erhalten und gestärkt werden müsse. Dazu könnte man mit auch kleineren Veränderungen weitere positive Zeichen setzen, wobei auch die Gemeinde Großbeeren unterstützend tätig werden könne. Dazu gehöre insbesondere eine bessere Ausschilderung der Fahr- und Radwege zum und vom Bahnhof, Hinweisschilder und ein verbesserter Zugang zu dem einzigen Fahrkartenautomaten, aber auch eine bessere Abstimmung von Bus und Bahn im Rahmen des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg.

Von Hartmut F. Reck